

Erfolgreiche Zwischenbilanz nach einem Jahr „Unterstützte Beschäftigung Westerwald“ dank Kooperationsbereitschaft der Westerwälder Unternehmen

Caritas und Diakonie schaffen im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung berufliche Perspektiven für behinderte Menschen

Montabaur. Seit einem Jahr befinden sich neun junge Teilnehmer in der von der Bundesagentur für Arbeit finanzierten Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“, die seit Herbst 2009 der Weiterentwicklung der beruflichen Integration behinderter Menschen dienen soll. Die Caritas-Werkstätten Westerwald/Rhein-Lahn und der Integrationsfachdienst des Diakonischen Werkes im Westerwaldkreis, die die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung Westerwald“ - kurz UBW - gemeinsam durchführen, sind mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden. Ziel der in der Regel zweijährigen betrieblichen Qualifizierung ist es, behinderten Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit heimischen Betrieben und Einrichtungen und deren bisherigen Erfahrungen mit den Teilnehmern bestehen guten Aussichten, die Mehrzahl der Betroffenen bis Herbst 2011 auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Der 20-jährige Thomas Schumann aus Sessenhausen ist einer der Teilnehmer der UBW. Als Förderschulabgänger gab es für ihn wenig Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Den Integrationsassistenten der Caritas-Werkstätten und des Diakonischen Werkes gelang es, ihn direkt nach Feststellung seiner Fähigkeiten und Interessen in seinem Heimatort auf einen Arbeitsplatz bei der Firma Flaschenland zu vermitteln, wo er nun schon mehr als zwölf Monate als Lagerhelfer tätig ist. Die Methode „erst platzieren, dann qualifizieren“ habe sich bewährt, erläutert Thomas Volk, Mitarbeiter der Caritas. Das Konzept der UBW bestehe darin, dass die Teilnehmer zunächst in der realen Arbeitswelt möglichst wohnortnah platziert und dort begleitet würden. Parallel dazu fänden wöchentlich Projekttag in Schulungsräumen in Montabaur statt. Auf dem Programm stünden dann unter anderem Kulturtechniken wie Rechnen, Schreiben und Lesen, Kurse zu sozialen Kompetenzen, Förderung der Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Themen zum betrieblichen Alltag. „Je nach Berufsfeld werden ergänzende individuelle Qualifizierungen angeboten wie z. B. Staplerunterweisungen. Die Projekttag dienen auch der Reflexion und dem Austausch mit den anderen Teilnehmern“ erläutert Volk weiter. Darüber hinaus würden alle Teilnehmer regelmäßig an ihren Arbeitsplätzen durch Mitarbeiter der UBW begleitet, um vor Ort zusätzlich zu qualifizieren oder Gespräche mit Anleitern und Vorgesetzten zu führen.



Auf dem Foto von links: Thomas Schumann bei seiner Lagertätigkeit in der Firma Flaschenland sowie Integrationsassistent der Caritas-Werkstätten Westerwald/Rhein-Lahn Thomas Volk.

Bei der Firma Flaschenland in Sessenhausen hat Thomas Schumann ein vielfältiges Aufgabengebiet als Lagerhelfer. Das Auffüllen der Verpackungsmaterialien, die Kommissionierung von Artikeln bei einfachen Aufträgen, Montage von Verschlüssen oder die Fertigstellung von Paletten unter Anleitung gehören zu seinen Tätigkeiten. Das international tätige Unternehmen, das sich auf die Belieferung von Hofläden, Hotels, Brennereien, Gastronomen und Endverbrauchern mit veredelten und auf Wunsch bedruckten Flaschen und gläsernen Behältnissen spezialisiert hat, bevorratet in seinen Geschäftsräumen mehr als 500 verschiedene Artikel. Thomas Schumann ist mittlerweile fester Bestandteil der rund 10-köpfigen Mannschaft des Firmeninhabers Jens Heil. Er fühlt sich wohl und gut aufgenommen bei der Firma Flaschenland. Von Beginn an wurde ihm aus der Mitarbeiterschaft ein Mentor zur Seite gestellt, der bei möglichen Fragen oder Unsicherheiten direkt aktiv wird. Bei Betriebsfeiern oder gemeinsamen Aktivitäten außerhalb der Arbeit ist er selbstverständlich dabei. Erleichternd kommt hinzu, dass Thomas Schumann seinen Arbeitsplatz per Fahrrad erreichen kann und somit flexibel einsetzbar ist. „Dies ist gerade in Stoßzeiten von Vorteil“ betont der Firmenchef. Soziale Verantwortung und die Bereitschaft Personen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu beschäftigen sind Jens Heil nicht fremd. Neben Thomas Schumann gibt er auch Bewerbern ohne Schulabschluss die Chance, sich im betrieblichen Alltag zu bewähren. Für Thomas Schumann sieht er eine realistische Perspektive, ihn kommendes Jahr nach Ablauf der Maßnahme als Lagerhelfer zu beschäftigen. Bis dahin gilt es noch, seine beruflichen Fähigkeiten im Bereich Lagerwirtschaft zu festigen.

Der Werdegang des jungen Mannes aus Sessenhausen steht exemplarisch für viele junge Menschen, die aufgrund einer Behinderung kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben. Diesen Personen sollte durch die Einführung des Gesetzes der Unterstützten Beschäftigung im SGB IX die Möglichkeit eröffnet werden, ihren Lebensunterhalt selbst zu erarbeiten. Die Anbieter der UBW, Caritas und Diakonie, ziehen nach zwölf Monaten eine erfolgreiche Halbzeitbilanz. Ihrer Aussage nach hat die Mehrzahl der neun Teilnehmer gute Aussichten im Herbst kommenden Jahres nach Beendigung der Maßnahme in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu wechseln. Sie betonen, dass diese positive Prognose nur dank der Unterstützung der heimischen Betriebe und Einrichtungen möglich ist, die die notwendigen Arbeitsplätze und die Unterstützung vor Ort gewährleisten. Für alle Teilnehmer wurden innerhalb kurzer Zeit wohnortnahe Beschäftigungsmöglichkeiten gefunden, wo sie sich erproben, unter Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig sein und ihre Vorgesetzten von ihrer Leistungsbereitschaft und ihren Fähigkeiten überzeugen konnten.



Auf dem Foto von links: Integrationsassistent Thomas Volk, Thomas Schumann, Lagerleiter Raphael Horne sowie Jens Heil, Inhaber der Firma Flaschenland in Sessenhausen.